

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Unkostenpreis: 0,50 Euro | Nr. 193 | November 2009

## DIE "NÄRRISCHE" ZEIT HAT BEGONNEN

---> Schlüsselübergabe an den Präsidenten des BCC und sein Gefolge am 11. 11. <---

**T**raditionell dominierten am 11. November grüne Uniformen und kurze Röckchen das Bild auf dem Hof unseres Amtes. Mit einem dreifachen "Banzkow hinein" übergab Bürgermeisterin Irina Berg den Gemeindegemeinschaften an den Präsidenten des BCC Mario Lübke.

Ob die "narrische Mannschaft" in ihrer nunmehrigen Regentschaft bis zum Aschermittwoch wohl die schwierige Situation mit den Kommunal финанzen entscheidend verbessern kann? Wir brauchen sicherlich in der kommenden Zeit alle viel Humor und Optimismus, um die (vielleicht) "sieben mageren Jahre" zu bewältigen, die es nicht erst seit heute gibt.

Jetzt geht es aber erst einmal in die 57. Saison des BCC, das Motto:



"Der BCC löst jeden Fall, in Banzkow ist jetzt Gangsterball"

passt sehr gut in die Zeit des finanziellen Raubrittertums. Der Auftakt des Karnevals war auf jeden Fall gelungen, von der guten Stimmung wurden alle

angesteckt. Ein paar Tage vorher gab es schon die Wachablösung beim Gardemajor. Sven Pinnow übernahm das Zepter vom langjährigen Kommandeur der Garde

Mario Palm. Nach dem Schmücken des Saales für die Auftaktveranstaltung am 14. 11. erfolgte die "Säbelweihe", und der frischgebackene Gardemajor wird wohl den Umgang mit dem scharfen Säbel schon bald perfekt beherrschen!

Für den neuen Prinz Mario II. beginnt dagegen nun eine schwere Zeit, denn er muss sich die Frau seines Herzens für die närrischen Tage suchen. Alle kennen das dafür festgelegte Ritual und sind schon gespannt, wenn zum Seniorenkarneval am 30. Januar 2010 das große Geheimnis gelüftet wird! Bis dahin wünschen wir viel Erfolg bei den weiteren Proben zum neuen Programm mit einem dreifachen "Banzkow hinein".

Solveig Leo



## Vom Störkanal auf den Dachstein

Das Banzkower Blasorchester auf Tour nach Österreich

In den Herbstferien gingen die Mitglieder des Banzkower Blasorchesters mit Ehepartnern, Kindern und einigen Fans auf große Tour. Ziel nach einer fast 1000 km langen Reise war das Aktivhotel "Rohrmooserhof" (in 1050 m Seehöhe), dass die Familie Niederl gemeinsam mit ihren Mitarbeitern führt und für uns abwechslungsreiche Urlaubstage organisierte. Schon der erste Blick vom Balkon der gemütlichen Zimmer machte neugierig auf die schneebedeckten Gipfel der Tauren und des Dachsteins. Diese Region ist übrigens durch Schladming ein bekanntes Schigebiet, in dem schon wichtige alpine Weltcups und andere Wettkämpfe stattgefunden haben.

**Mit Straßenschuhen in Schnee und Eis**

Wir Flachländer staunten nicht schlecht, als wir auf der Planai und dem Dachstein-Gletscher die Ski- und Snowboardfahrer beobachten konnten. Während wir Mühe hatten, uns auf den Füßen zu halten, zeigten schon die kleinen Steppkes in tollen Schiausrüstungen ge-

konnte Schwünge und schnelle Abfahrten. Auf dem Dachsteingletscher standen wir auf dem höchsten Glasbalkon, direkt unter unseren Füßen die steil abfallenden Felsen. Mancher von uns hatte wohl dabei ein etwas mulmiges Gefühl in der Magengegend. Umso schöner war es dann im Eispalast, in dem viele Künstler ihre Skulpturen ins Eis geschnitzt haben und die in wechselnden Farben angeleuchtet werden. Natürlich haben wir auch Schihüttenatmosphäre genossen und darüber gestaunt, dass dort die Preise trotz 3000 m Höhe auf dem Boden geblieben sind. Und wir konnten auch "live" erleben, was wir schon öfter im Fernsehen gesehen haben, dass man eben gleichzeitig Schifahren und ein Sonnenbad genießen kann, sogar auf dem Dachstein luden dazu original Strandkörbe ein!

**Von schneebedeckten Gipfeln ins Weinanbaugebiet der Südsteiermark**

Die Region Schladming hat viel für einen abwechslungsreichen Urlaub zu bieten. Der Hausherr unseres

Hotels als geprüfter Wanderführer begleitete uns, z.B. zum Riesachwasserfall und auch zu dem geheimnisvollen See, in dem nach immer wieder neu belebten Legenden noch Gold von den Nazis auf dem Grund liegen soll. Wir haben uns natürlich mehr an den touristischen Schätzen der Region erfreut, wie z.B. mit einer interessanten Buschenschank wurden wir mit hausgemachten Köstlichkeiten verwöhnt und so manche Flasche Wein wurde zur "Verkostung" mit nach Hause genommen. Vielleicht bekommt ja der eine oder andere Leser des LEWITZKURIER in den nächsten Tagen eine Einladung zur Weinprobe?

**Tourismus als regionale Entwicklungschance**

Wir konnten uns während unseres

Aufenthaltes in Rohrmoos davon überzeugen, was Tourismus und seine gekonnte Vermarktung bedeutet. Zu allen Jahreszeiten wird dort für Abwechslung gesorgt. Berg- und Seilbahnen führen zu den Gipfeln, über 90 Freizeiteinrichtungen kann man mit der Sommercard gratis genießen. Auch in unserem Hotel wurden wir nicht nur kulinarisch sehr gut versorgt, sondern konnten auch das umfangreiche Wellnessangebot nutzen. Dabei war natürlich das beheizte Schwimmbad ein begehrter Platz zum Schwimmen und Toben, vor allem für die sechs Kinder, die bei unserer Reise mit dabei waren.

Außerdem hatten wir während unserer gesamten Urlaubswoche allerschönstes Wetter, mit einer wunderbaren Fernsicht, es war einfach traumhaft. Trotzdem führen wir auch gern wieder nach Hause, mit vielen neuen Eindrücken und Anregungen, wie auch bei uns der Tourismus weiter belebt werden kann. Interessant war nämlich auch, dass dort die Arbeitslosigkeit niedrig ist, weil vor allem durch den Tourismus sehr viele Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Fortsetzung auf Seite 2



AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,**  
auf ihrer 5. Sitzung am 22. Oktober 2009 befasste sich die Gemeindevertretung u.a. mit der Kita Banzkow. In einer Vor-Ort-Sitzung hatte der Sozialausschuss sich einen Überblick über die inhaltlichen, organisatorischen Aufgaben und die baulichen Verhältnisse der Einrichtung verschafft und daraus Empfehlungen für Entscheidungen der Gemeindevertretung abgeleitet.

Gemeinsam mit der leitenden Verwaltungsbeamtin, der Leiterin des Bauamtes, dem Bauausschussvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Sozialausschusses, der Bürgermeisterin sowie Verantwortlichen des DRK kam es am 26. 10. 2009 zu einer den Problemen zugewandten Diskussion, in deren Ergebnis an einem Neu-/Umbaukonzept des

"Altenteils" der Kita gearbeitet wird.

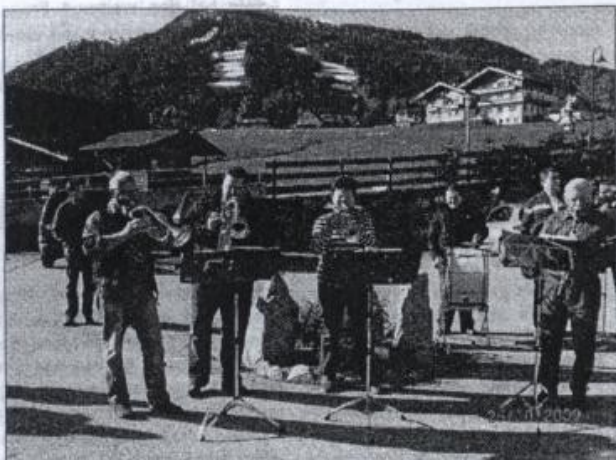
Grundsätzlich ist sich die Gemeindevertretung einig, der Hort behält seinen Standort in der Regionalen Schule Banzkow. Ein entsprechender Beschluss wurde hierzu gefasst. Auf der Gemeindevertreteritzung am 22.10.2009 wurden die Nachtragshaushalte der Gemeinde Banzkow und der ehemaligen Gemeinde Goldenstädt einstimmig bestätigt. Die Haushalte waren ausgeglichen, stimmig und die Rücklage machte jeden zuversichtlich. Aber dann kam die 3. Sitzung des Hauptausschusses am 05. 11. 2009. Inzwischen war nämlich das Finanzausgleichgesetz durch den Schweriner Landtag beschlossen worden. In seiner Folge bekommt die Gemeinde Banzkow 500.000 Euro weniger durch Schlüsselzuweisungen.

Um die Pflichtaufgaben der Gemeinde erfüllen zu können und nicht in eine Haushaltsperre zu gelangen, müssen die Gemeindevertreter einen strengen Sparkurs ansteuern. Jetzt zu Lamentieren oder Resignieren, oder gar das Ehrenamt niederzulegen wäre das falsche Signal. Die Gemeindevertreter werden sich vielmehr gemeinsam dieser schwierigen Aufgabe stellen, auch wenn jetzt kaum noch Platz und Handlungsspielraum für kommunale Selbstverwaltung bleibt.

Für die Zukunft erhoffe ich mir das notwendige Verständnis unserer Bürgerinnen und Bürger für vielleicht ungewohnte, aber aufgrund des Sparkurses notwendige Entscheidungen. Was vor allem wichtig ist, dass wir mehr denn je auf die Mitwirkungsbereitschaft und das Engagement aller Einwohner un-

serer Gemeinde angewiesen sind. Unsere Dörfer sollen sich auch in Zukunft gepflegt und sauber präsentieren, sowohl für uns selbst, als auch für unsere Besucher. Hier kann jeder mitwirken. In dem Umfang wie bisher können wir bezahlte Dienstleistungen hierfür nicht mehr in Anspruch nehmen. Jeder von uns hat sicher in irgendeiner Weise die Krise mit persönlichen Auswirkungen erlebt. Nun ist sie auch im Gemeindehaushalt angekommen. Aber ich bin mir sicher, im ehrenamtlichen Vereinsleben und auch im Engagement vieler unserer Bürger für ihre Dörfer steckt sehr viel Potential, auf das wir sicher bauen können. Ich sehe dadurch unsere Teilnahme am Europawettbewerb und Landeswettbewerb aber keineswegs gefährdet.

*Irina Berg - Bürgermeisterin*



Geburtstagsständchen mit Alpenpanorama

*Fortsetzung von Seite 1*

Mit einem hohen Niveau bei allen Angeboten soll das natürlich auch erhalten werden. Wenn wir Touristen für unsere Region mit den dann positiven Folgen begeistern wollen, müssen wir natürlich noch viel tun. Auffällig waren z.B. die enorme Sauberkeit, die gepflegten Häuser und Grundstücke und die landwirtschaftlich genutzten Wiesen, die bis an die Grundstücksgrenze sauber bewirtschaftet waren. Für viele von uns mutete es fast abenteuerlich an, bis zu welchen extremen Hanglagen diese Flächen exakt bearbeitet werden!

**Stippvisite im bayrischen Weyarn**

Auf der Heimfahrt holten wir die auf der Hinreise nicht zustande gekom-

mene Überraschung für den Bürgermeister der Gemeinde Weyarn, Herrn Michael Pelzer nach. Direkt an einer Autobahnabfahrt gelegen, fanden wir schnell das Rathaus der Gemeinde und unsere flotte Blasmusik holte den Bürgermeister direkt von einer Beratung zu uns auf den Rathausplatz. Wir hatten nur eine Kollegin von Michael Pelzer in unser Vorhaben eingeweiht, deshalb freuten wir uns sehr über das verdutzte Gesicht des Bürgermeisters. Nach unserem Ständchen wurden wir ins Rathaus eingeladen, zuerst ins bescheidene Bürgermeisterbüro. Allerdings bekommt der Bürgermeister von einem historischen Deckengemälde seine "göttlichen" Eingebungen, denn es ist bestimmt nicht einfach, die Gemeinde mit



Rast auf dem Marktplatz in Weyarn

3200 Einwohnern in 21 (!) Dörfern so erfolgreich zu leiten. Als einzige Gemeinde aus Bayern wurde sie z.B. 1999 als "Bürgerorientierte Kommune" ausgezeichnet und vertrat Bayern zur Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover im Projekt "Dorf 2000 - Beispiele nachhaltiger Landentwicklung". Noch viele weitere Auszeichnungen belegen die einzigartige Mitmachkultur in dieser Gemeinde. Schade, dass die Zeit für einen längeren Gedankenaustausch nicht ausreichte, aber das von Herrn Pelzer zur Gemeindehochzeit Banzkow - Goldenstädt für alle Gäste aus unserer Gemeinde versprochene Weißbier wurde natürlich serviert! Zum Abschied wünschte uns Herr Pelzer viel Erfolg im europäischen Wettbewerb "Entente Florale 2010" und drückt

uns natürlich dafür die Daumen. Mit dem „sonnigen“ Bus von Sewert-Reisen brachte uns Fahrer Siegbert Krull in seiner zuverlässigen Weise nach Hause. Neue Reisepläne für 2011 wurden dabei schon ins Gespräch gebracht. Im Jahr 2010 wird das Banzkower Blasorchester 40 Jahre alt und da wird nicht verreist, sondern im Gründungsmonat September mit vielen Gästen richtig gemächlich gefeiert!

*Solveig Leo*



Rainer - Vorsicht! ...das ist nur Quellwasser



Entente Florale 2010 - die gemeinsame Arbeit für viel Grün und Blumen hat begonnen "Vier Dörfer sind sich grün"



Die Freude und der Stolz bei den Einwohnern der vier Dörfer unserer Gemeinde sind groß - wir dürfen Deutschland im europäischen Wettbewerb "Entente Florale 2010" vertreten!

Es braucht sicherlich etwas Zeit, um diese riesengroße Herausforderung zu begreifen: eine mecklenburgi-

sche Gemeinde stellt sich dem Leistungsvergleich der schönsten Dörfer Europas! Für uns also die beste Gelegenheit, unsere wunderschöne Natur, das Leben in unseren Dörfern, das Miteinander von alt und jung, die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung, die Pflege der Traditionen, unsere Vorstellungen von Zukunft... mit viel Grün und typischer Landschafts- und Gartengestaltung den europäischen Teilnehmern an diesem Wettbewerb zu präsentieren. Unsere Dörfer sollen sich dabei so zeigen wie sie sind - nur noch ein bisschen schöner! Deshalb sind neben der berechtigten Freude und dem Stolz jetzt vor allen Dingen jede Menge Ideen und Aktivitäten gefragt, denn bis zur Begehung durch die Bewertungskommission sind es nur noch ca. neun Monate. Neun Monate sind ja eine Zeit, wo so manches gut gedeihen kann, wenn man das große Ziel immer vor

Augen hat. Was haben wir also für dieses Ziel bis jetzt unternommen?

- \* Besuch in der Teilnehmergemeinde 2009 in Rieth / Thüringen
  - \* Erste Begehung der Gemeinde mit dem deutschen Vertreter der internationalen Kommission bei Entente Florale Dr. Wetziar und Frau Beyme, Leiterin der deutschen Geschäftsstelle Entente Florale
  - \* Beschaffung von Bild- und Textmaterial von bisher am Wettbewerb beteiligten Gemeinden
  - \* Konstituierung der gemeindlichen Kommission für den Wettbewerb am 3. November 2009.
- Ihr gehören folgende Einwohner an:
- \* Uwe Autrum | Banzkow
  - \* Torsten Behrendt | Banzkow
  - \* Reinhard Dietze | Mirow
  - \* Annette Keding | Banzkow
  - \* Susanne Kowitz | Banzkow
  - \* Renate Ramm | Goldenstädt
  - \* Klaus-Peter Schmidt | Sukow
  - \* Gudrun Schumann | Banzkow
  - \* Gerd Weiberg | Jamel

Die Kommission wird von Solveig Leo geleitet. Die Bürgermeisterin Frau Berg nimmt an allen Beratungen teil. Es sind also Vertreter aller Dörfer Mitglied in der Kommission. Sie werden im engen Kontakt mit den jeweiligen Gemeindevertretern alle Aktivitäten abstimmen.

- \* Kontakt mit dem Landwirtschaftsminister Till Backhaus mit der Bitte um Unterstützung
  - \* Schreiben an mögliche Sponsoren und Unterstützer des Wettbewerbes
  - \* Befahrung der "vier Dörfer, die sich grün sind" am 14. 11. mit dem Kremser, um Ideen für eine attraktive Gestaltung der Dörfer zu entwickeln.
- Der Anfang ist also gemacht und die weitere Arbeit wird sich an den Bewertungsschwerpunkten orientieren. Diese sind natürlich sehr anspruchsvoll. Dabei die möglichen 100 Punkte zu erreichen, ist sehr sehr schwer. Kriterien für die Bewertung sind:

1. Geplantes Entwicklungskonzept / Grünentwicklungsplanung ----> 4 Punkte

2. Umweltschutz / Umwelt ----> 15 Punkte \* "natürliche Umgebung"; Verbesserung Wasserqualität in Flüssen; verantwortungsvoller Umgang mit chemischen Mitteln; Sammlung von Regenwasser; Kompostierung u. Wiederverwendung von Grünabfällen; Nutzung erneuerbarer Energien; Reduzierung von Abfällen

\* "bebaute Umwelt"; Qualität und Erhalt von öffentlichen und privaten Gebäuden; Straßenbegleitende Gestaltung; geschmackvolle Umnutzung; Erhalt historischer Gebäude und Strukturen

\* Sauberkeit und Ordnung; Container, Abfallbehälter, Papierkörbe; unordentliches Erscheinungsbild; wilde Plakatierungen und Ausschilderungen

3. Landschaft ----> 10 Punkte \* Grundausrichtung, Politik, Richtlinien; Umweltmanagement, passende typische Landschaftsgestaltung; Dorf in der Landschaft; biologische Vielfalt von Flora und Fauna; respektvoller Umgang mit natürlichen Lebensräumen

4. Offene / öffentliche Grünflächen ----> 15 Punkte \* Standort; Funktion für das Klima und die Gesundheit; Parks, botanische öffentliche / private Gärten; Sport- und Spielplätze; Friedhöfe; Zuflüsse, Seen, Teiche und Ufer; Design, Pflege, Erhalt und Sauberkeit

5. Dauerbepflanzungen ----> 15 Punkte \* Bäume, Büsche, Sträucher; winterharte Pflanzen; Qualität, Quantität, Pflege und Erhalt

6. Wechselbepflanzungen ----> 10 Punkte \* In Containern und in Blumenbeeten; Qualität, Quantität, Farben usw.

7. Umweltbildung / Erziehung zum Umweltbewusstsein ----> 8 Punkte \* Qualität / Themenvielfalt

8. Engagement und Beteiligung ----> 12 Punkte \* Vorhandensein aktiver Freiwilliger; Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen, Gruppen, Vereinen mit der Gemeinde; Bewohner nehmen Verantwortung gegenüber ihrer Umwelt wahr

9. Tourismus und Freizeit ----> 7 Punkte \* Attraktivität, Infrastruktur, Marketing und Entwicklungsvorstellungen, Dauerhaftigkeit

10. Präsentation ----> 4 Punkte \* Information der Öffentlichkeit; Kommunikation mit der Presse; Erläuterungen für die Jury

Es ist sicherlich klar, dass wir bei diesen anspruchsvollen Bewertungsschwerpunkten wirklich jeden Einwohner für eine aktive Mitwirkung brauchen, auch Vorschläge und Ideen von Einwohnern aus den anderen Gemeinden unseres Amtes sind uns jederzeit sehr willkommen.

Welche Aufgaben nehmen wir uns nun für die nächsten Wochen vor?

\*regelmäßige Information aller Einwohner durch den Amtsboten und den Lewitzkurier, persönliche

Schreiben an jeden Haushalt ca. im Februar

\* Plakate im öffentlichen Raum mit Hinweis auf unsere Teilnahme am "Entente Florale 2010"

\* Kontakt zur teilnehmenden Stadt Westerstede

\* Kursangebot im Störtal prüfen, wie z.B.:

- ein Dorf lernt Englisch.

- Obstbaumschnitt

- Farben/Farbabstimmung im Garten geeignete Blumen, Büsche,

Bäume, Schnellranker

- Gartenzäune ja / nein ?

- Kneippgedanke von der KITA bis zu den Senioren

- Materialsammlung für unsere Broschüre zur Präsentation

- Fertigstellen der Kurzbewerbung für die europäische Kommission

- Suche nach Erklärern / Betreuern in englischer Sprache (die genannte Präsentation erfolgt nur in Englisch)

- Vorschläge für Gestaltung des öffentlichen Raumes, ausgewählte Projekte

Zum traditionellen Frühschoppen am 10. Januar 2010 wird uns

Dr. Wetziar mit seinen umfangreichen Erfahrungen / Bilddokumenten bei der weiteren Vorbereitung auf dieses große Ereignis praktische Unterstützung geben. Wichtig ist, dass wir mit dem Wettbewerb für uns etwas Bleibendes schaffen. Und wenn jeder seinen Beitrag zur Verschönerung seines Dorfes leistet, dann werden wir uns zukünftig nachhaltig an viel Neuem und Schönen erfreuen können!

Solveig Leo

RIESENRÜBEN GEERNTET!

Kurt Parpart ist stolz auf seine Rekordernte



Fast zu jeder Jahreszeit ist Kurt Parpart mit seinen zwei Pferden und dem Kremserwagen unterwegs und unterhält seine Fahrgäste mit originellen Geschichten. Im Sommer finden seine vielbeschäftigten Pferde ausreichend Futter auf der Koppel, aber für den Winter muss natürlich vorgesorgt werden. Deshalb wird bei sonnigem Wetter tüchtig "geheut" und im Garten wachsen traditionell Futterrüben heran. Maßgenau werden im Frühjahr die Samen gelegt, die kleinen Pflanzen verzogen und dann gehackt, gehackt, gehackt... In diesem Jahr sind die Rüben

besonders gut geraten, mehrere Fuder konnten geerntet und als Winterfuttermittel eingelagert werden. Stolz präsentiert Kurt Parpart die besten Exemplare, die größten Rüben wiegen sagenhafte 12 kg! Man wird dabei unwillkürlich an das russische Volksmärchen von der großen Rübe erinnert, wo angefangen von Großmutter und Großvater bis zum kleinen Mäuschen alle kräftig mit anfassen mussten, um die Riesenrübe herauszuziehen. Soviel Leute brauchte Kurt Parpart nicht als Erntehelfer, aber Ehefrau Helga ist vom Frühjahr bis zur Ernte immer mit dabei und

kräftige Männer unterstützen natürlich zusätzlich bei der Ernte. Nun sieht Kurt Parpart gelassen dem kommenden Winter entgegen, er hat gut vorgesorgt für seine zwei Pferde und die vier Kamerunschafe, die auch noch zu seiner kleinen Wirtschaft gehören. Viele Jahre hat Kurt Parpart in der Landwirtschaft gearbeitet und diese Arbeiten machen ihm auch heute noch Spaß. Das erhält ihn jung und so glaubt man es kaum, dass er im Dezember schon seinen 77. Geburtstag feiert...



Solveig Leo





## 15. BANZKOWER WEIHNACHTSMARKT

**SAMSTAG - 5. DEZEMBER**

14.00 Uhr: SENIORENWEIHNACHTSFEIER im Störtal  
 18.00 Uhr: EINLÄUTEN UND EINLEUCHTEN ---> WEIHNACHTLICHE LIEDER mit dem CHOR des GYMNASIUMS CRIVITZ ---> MOBILES GLOCKENSPIEL ---> TURMBLÄSER  
 ---> WILDSCHWEINBRATEN aus dem DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS auf dem Störtal-Hof  
 ---> 20.00 Uhr: STÖRTAL HEIZT EIN ---> Tanz mit THE FORCE

**SONNTAG - 6. DEZEMBER**

09.30 Uhr: GOTTESDIENST in der Kirche  
 11.00 Uhr: ERÖFFNUNG  
 12.00 Uhr: DER WEIHNACHTSMANN KOMMT...  
 12.30 Uhr: PROGRAMM DER NATURGRUNDSCHULE PLATE  
 13.00 Uhr: MUSIKSCHULE FRÖHLICH  
 14.30 Uhr: PROGRAMM DER REGIONALSCHULE BANZKOW  
 15.00 Uhr: MODENSCHAU "DRUNTER & DRÜBER"  
 16.00 Uhr: AUFTRITT RASTOWER CHOR

Mit Unterstützung der Gemeinde, der Unternehmer, der Kirchgemeinde, aller Vereine des Amtsbereiches und ANTENNE MECKLENBURG-VORPOMMERN.  
 Der WEIHNACHTSMANNEXPRESS pendelt für 1 Euro zwischen Goldenstädt, Jamel, Mirow und Banzkow.




## EIN LICHT DER HOFFNUNG



"Schade, dass es keinen Lichterbaum in der Banzkower Kirche gibt", sagten viele beeindruckte Besucher das Sommerhalbjahr über. Und so nahm sich der Förderkreis der Sache an. Erste Erfahrungen konnten wir mit dem Lichterbaum der Conrader Kirchgemeinde sammeln. Dieser

ist ganz in Schwarz gehalten und wirkt durch seine scheibenförmige Etagenstruktur. Als Frage stand: Wollen wir auch so einen, einen ähnlichen oder einen gänzlich anderen? Wir haben uns für etwas Neues und dennoch Naheliegendes entschieden: Einen Baum des

Lichtes, der den natürlichen symbolisch nachgebildet und metallhandwerklich ansprechend ist. So verkörpert ein starkes, mittiges Rundeisen den Stamm. Von diesem gehen wie in der Natur zahlreiche Haupt- und Nebenäste ab. 25 Astspitzen tragen einen Lichterteller, die anderen enden mit einer Knospe. Der rotbraune Farbton harmoniert mit dem Kircheninneren, mit Ziegelmauerwerk, Holzbänken und Altar. Das kirchliche Anliegen eines Lichterbaumes symbolisiert ein handgroßes Kreuz in der Baumspitze. Was hat es eigentlich mit einem solchen ganzjährigen Aufsteller in der Kirche auf sich?

Vorweg - es ist kein Weihnachtsbaum für das ganze Jahr! Für das Anzünden eines Teelichtes kann es viele Beweggründe geben: Freude und Trauer, Glück und Leid, Sorgen über Krankheit und um den Arbeitsplatz, Dank für Genesung, für Glücksmomente in der Familie, Denken und Gedenken an Angehörige, aber

auch ganz alltägliche Wünsche und Probleme.

Am 4. Oktober, zum diesjährig. Erntedankfest, war es nun soweit. In feierlicher Form geweiht, erstrahlten hell alle Lichter. Ein beeindruckendes Bild, das Zuversicht weckt, nicht zuletzt wegen des Zuspruchs in der Gemeinde. Denn dieser Lichterbaum ist für alle Banzkower und ihre Gäste da! Gerade in der Trauerzeit Ende November oder in der hoffnungsvollen Adventszeit kann jeder, der den Wunsch hat, ein Licht anzünden. Dazu ist unsere Kirche an jedem Wochenende bis zunächst Weihnachten und danach sicherlich wieder über die Sommermonate in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Abschließend nochmals unseren ganz besonderen Dank an die Fa. Luck aus Plate für unser neues Schmuckstück. Nicht zuletzt deshalb, weil jetzt ganz viele sagen werden: "Schön, dass es einen Lichterbaum in der Banzkower Kirche gibt!"  
 A. Beckmann / K. Liebeheim



# ★ BANZKOWER ADVENTSKALENDER

Anlässlich unseres 15. WEIHNACHTSMARKTES in BANZKOW öffnet sich jeden Tag ein TÜRCHEN und SIE sind herzlich eingeladen HEREIN zu kommen, um ein paar besinnliche und gemütliche Stunden mit UNS zu verbringen!

DATUM | TAG | WAS | WANN | WO

1. | Dienstag | Töpfern mit Iris Thees vom Kunst Pöttchen | 15.00 - 18.00 Uhr | Friseur Anne
2. | Mittwoch | Backtag - Weihnachtsplätzchen aus dem Steinbackofen | 10.00 - 16.00 Uhr |  
----> Dorfgemeinschaftsbackhaus auf dem Störtal-Hof
3. | Donnerstag | Landfrühstück (10.00 Uhr), Eintopfessen (12.00 Uhr), Kaffee + Adventssingen mit der Kartoffelmaus (14.00 - 16.00 Uhr), Kalenderausstellung: "Himmlische Wesen" | Feierwehr
4. | Freitag | Plattdeutscher Abend | 20.00 Uhr | Gaststätte "Lewitz Born" - Jamel
5. | Sonnabend | Seniorenweihnachtsfeier | 14.00 Uhr | Tanz mit THE FORCE | 20.00 Uhr | Störtal
6. | Sonntag | 15. Banzkower Weihnachtsmarkt | 9.30 - 16.00 Uhr | Dorfplatz
7. | Montag | Spieleabend - auch eigene Spiele können mitgebracht werden | 19.00 Uhr | Störtal
8. | Dienstag | Holzbildhauer Karsten Simoneit über die Schulter geschaut | 14.00 - 17.00 Uhr |  
----> Werkstatt Goldenstädt
9. | Mittwoch | Weihnachtsbasar - Wärme & Gemütlichkeit | 8.00 - 17.00 Uhr | Blumen Grabbert
10. | Donnerstag | 27. Kulinarischer Filmabend - Berlin (Ost & West) incl. Essen vom TrendHotel  
----> 19.00 Uhr | Störtal
11. | Freitag | Fit für den Straßenverkehr?...Neugierig?... | 17.00 - 19.00 Uhr | Fahrschule Spelling
12. | Sonnabend | Nachtführung durchs Dorf mit Frau Horn | 16.30 Uhr | Dorfplatz
13. | Sonntag | Führung, Weihnachtsmusik, Kinderbasteln, Glühwein & Gebäck | 14.00 - 17.00 Uhr |  
----> Störtal-Museum im TrendHotel
14. | Montag | Bratapfel & Punsch | 13.30 - 16.00 Uhr | Hotel "Lewitz-Mühle"
15. | Dienstag | Geschenke verpacken - toll gemacht mit Kathrin Hein | 10.00 - 19.00 Uhr |  
----> Linnen & Pötte (Am Neddlerad)
16. | Mittwoch | Weihnachtliche Tischdekorationen mit Susanne Kowitz | 16.00 - 18.00 Uhr |  
----> Lewitzblume
17. | Donnerstag | Am Kamin - drinnen & draußen mit heißen Getränken und Essen | ab 11.00 Uhr |  
----> Lewitzbistro
18. | Freitag | Backtag - Brot & Kuchen aus dem Steinbackofen | 11.00 - 14.00 Uhr |  
Dorfgemeinschaftsbackhaus auf dem Störtal-Hof
19. | Sonnabend | Weihnachtsbaumverkauf Jamel (...auch am Sonntag) | ab 10.00 Uhr | Jamel
20. | Sonntag | Tanztee | 14.00 Uhr | TrendHotel
21. | Montag | Kinderkino: "Rudolf mit der roten Nase" | 10.00 - 12.00 Uhr | Störtal
22. | Dienstag | Weihnachtlicher Kaffeeklatsch | 14.00 - 16.00 Uhr | Prochs Backshop
23. | Mittwoch | Enten & Käse - Verkostung & Verkauf | 8.00 - 16.00 Uhr | Frischei Simone Drobel
24. | Donnerstag | Heiligabend - Gottesdienst | 16.00 Uhr | Ev.-Luth. Kirche

----> Änderungen vorbehalten! <----



## In Mirow geboren - in Mirow bis heute zu Hause

Am 18. November feierte Luise Ide ihren 90. Geburtstag



Die kleine Luise ist stolz auf ihre dicken Zöpfe

Bisher gab es in Mirow nur einen Einwohner, der bereits das 90. Lebensjahr erreicht hat. Es ist Herr Arno Koch, der am 17. Juni schon seinen 92. Geburtstag feiern konnte. Aber seit dem 18. November hat sich das geändert, denn da beging Frau Luise Ide ihren 90. Geburtstag.

Und Frau Ide ist eine waschechte "Mirower Deern", denn hier wurde sie 1919 als zweites Kind des Forstarbeiters Heinrich Lach und seiner Ehefrau Johanna geboren. Ihr sechs Jahre älterer Bruder hat sich sehr über die kleine Schwester gefreut, später gab es mit den beiden Schwestern Ilse und Rita weiteren Familienzuwachs.

**Kleine Pflichten in der elterlichen Wirtschaft und Freude beim Singen und Handball**

Wie erlebte nun die kleine Luise ihre Kindheit in Mirow? Eigentlich wie alle Kinder im Dorf, die früh in der Landwirtschaft ihre Pflichten zu erfüllen hatten. Die Mutter brauchte diese Hilfe in der kleinen Landwirtschaft, in der Kühe, Schweine und Kleinvieh versorgt werden mussten. Der Vater arbeitete in der Forst, so dass die tägliche Arbeit vorwiegend von der Mutter mit ihren Kindern bewältigt werden musste. Auch der Dorfschullehrer stellte sich auf diese Gegebenheiten ein, denn z.B. beim Heuen oder beim Kartoffelsammeln gab es schulfrei. Luise Ide besuchte acht Jahre die Schule in Mirow und erinnert sich noch gut an ihren Lehrer



Erinnerung an die Schulzeit in Mirow

Werner Schröder. Besonders gern hat Luise gesungen, am liebsten mit Klavierbegleitung durch ihren Lehrer. Trotz der täglichen Pflichten hatten die Kinder natürlich auch ihren Spaß, so wurde beim Heuabladen in der Scheune schon mal tüchtig getobt und verstecken gespielt oder beim Baden im nahegelegenen Graben regelrechte Wasserschlachten veranstaltet. Aber die Eltern achteten natürlich sehr darauf, dass die Kinder bei allem Spaß ihre Aufgaben nicht vergaßen. Mit Begeisterung spielte Luise auch Handball, die Grundbegriffe dazu vermittelte ebenfalls ihr Lehrer auf einem Wiesenstück neben dem heutigen Kuhstall. Einen Sportplatz oder eine Sporthalle gab es natürlich nicht, dafür wanderte der Lehrer mit seinen Schülern im Winter und erklärte ihnen die Schönheiten und Geheimnisse der Natur.

**Heutiges Wohnhaus wurde im Jahr 1927 gebaut**

Noch in der Schulzeit von Luise bauten sich die Eltern ein eigenes Haus, denn bis 1927 wohnten sie noch zur Miete. In diesem Haus unter den Linden Nr. 4 wohnt Luise Ide bis heute. Sie weiß noch genau, wie sie den Handwerker der Baufirmen Pommerenke und Helms aus Plate das Mittagessen brachte, das ihre Mutter gekocht hatte. Mit dem neuen Wohnhaus wuchs auch die kleine elterliche Landwirtschaft, so dass Luise auch nach dem Ende der Schulzeit 1934 dort gebraucht wurde. Sie wäre allerdings wie ihre Freundinnen lieber "in Stellung gegangen" - wie es da-



Luise (links) mit selbstgeschneidertem Kostüm

mals so hieß weil sie sich davon etwas mehr persönliche Freizeit erhoffte. Ihr Vater wollte das aber nicht, erlaubte ihr dafür in zwei Winterhalbjahren eine praktische Schneiderlehre bei Fräulein Klemkow in Sukow. Alle Materialien musste sie sich selbst besorgen und mitbringen und die Eltern bezahlten auch eine Ausbildungsgebühr. Nach Sukow ging es natürlich mit dem Fahrrad, nur im Winter konnte sie dort bei Verwandten übernachten. Sie schmünzelt heute noch, wenn sie erzählt, dass sie gern mit dem Kuhgespann Mist auf das Feld gefahren und sich dann gegen Abend an ihre Nähmaschine zum Schneidern gesetzt hat, beides hat ihr Spaß gemacht.

**Hochzeit bei klirrendem Frost und viel Schnee**

Beim Erntefest in Mirow 1937 lernte Luise Fritz Ide, einen stattlichen Jungbauern aus Wöbbelin kennen. Dessen ganzer Stolz war es, wenn er die vier Pferde der elterlichen Wirtschaft z.B. zum Binden von Getreide anspannen konnte. Er war Landwirt mit Leib und Seele und mit seinem Motorrad pendelte er nach getaner Arbeit oft zwischen Wöbbelin und Banzkow hin und her. Natürlich dachten die jungen Leute auch ans Heiraten, aber der beginnende II. Weltkrieg ließ keinen Gedanken mehr an eine romantische Hochzeit aufkommen. Bereits 1939 musste Fritz Ide in den Krieg ziehen und so wurde im ersten Kriegsurlaub 1940 geheiratet. Keine Zeit blieb für lange Vorbereitungen, Pläne schmieden und Absprachen: an einem Donnerstag kam Fritz Ide in Urlaub und schon am Freitag wurde im Uelitzer Standesamt

geheiratet. Obwohl es bitter kalt war und der Schnee bis an die Fenster reichte, ging das Brautpaar zu Fuß (!) nach Uelitz. Die Braut Luise hatte drei Mäntel an, um sich vor dem Frost zu schützen. Gefeierte wurde die Hochzeit am darauffolgenden Dienstag, ganz bescheiden zu Hause und dann musste sich das junge Paar gleich wieder trennen - Fritz Ide musste wieder in den Krieg ziehen. Angst, Ungewissheit, Sorgen, Beunruhigung so begann die junge Ehe. Angstträume statt gemeinsames Träumen von einer schönen Zukunft - und Luise Ide war allein, als noch im Jahr 1940 ihre Tochter Elke geboren wurde. Als großes Glück empfanden es deshalb beide, dass Fritz Ide nach dem Krieg zu seiner Familie zurückkehren konnte. Er lebte, nur das wichtig viele seiner Leidensfahrten waren gefallen oder schwer kriegsbeschädigt. Auch Fritz Ide hatte zeitlebens unter den Folgen seiner erfrorenen Füße zu leiden, aber mit seiner Luise nahm er nun endlich das gemeinsame Leben in seine tatkräftigen Hände.

**Abwechslungsreiche Arbeit in der Landwirtschaft bis zum Renteneintritt**

Das war für Luise an der Seite ihres Mannes wieder von der gewohnten Arbeit in der Landwirtschaft geprägt. Die Wirtschaft vergrößerte sich weiter, das Kuhgespann wurde durch Pferde abgelöst und 1960 standen Fritz und Luise vor der Entscheidung, Mitglied der LPG zu werden. Es bedurfte ein hartnäckigen Überzeugungsarbeit, bis Fritz Ide diesen Schritt wagte. Er begründete in Mirow die LPG Typ I "Berufstreue", wurde sogar deren Vorsitzender. Nach langem Zögern wagte auch Luise ein halbes Jahr später diesen Schritt. Kräftiges Zupacken waren beide gewohnt und so klappte nicht nur die gemeinsame Arbeit in der Genossenschaft gut, auch die Ergebnisse aus der individuellen Viehwirtschaft konnten sich sehen lassen. Wenn z.B. das Milchsoll abgeliefert war (dafür gab es 20 Pfennig/Liter), ließen die "freien Spitzen" mit 50 - 60 Pfennig/Liter die Kasse klingeln, und es gab zusätzlich frische Butter aus der Molkerei. Über solche Preise würden sich die heutigen Milchbauern sehr freuen!

Bis zum Eintritt ins Rentenalter arbeitete Luise Ide in der Genossenschaft, so u.a. in der Schälung in der Kartoffelhalle





Das seltene Fest der "Eisernen Hochzeit" wurde 2005 gefeiert

**Lebensabend im Gartenparadies**

Danach widmete sie sich gemeinsam mit ihrem Mann Fritz dem großen Hausgarten. Und das mit Erfolg - denn mit dem Verkauf von Gurken, Schwarzwurzeln, Erdbeeren oder dem Anbau von Tabak ließ sich so

manche Mark verdienen. Außerdem wurde jährlich ein Schwein für den Hausbedarf geschlachtet, es hatte immer den gleichen Namen: "Ein Jochen". Als Enkelin Heidelind diese ungewöhnliche Tradition in einem Schulaufsatz beschrieb, bekam sie dafür eine glatte "1".

Luise und Fritz Ide war das Glück einer langen Gemeinsamkeit beschieden. Sie konnten nach 65 Ehejahren das seltene Jubiläum der Eisernen Hochzeit feiern, kurz vorher den 90. Geburtstag von Fritz. 2007 verstarb Fritz Ide, und Luise Ide wird nun von ihrer Schwester Rita betreut. Rita und die eigene Tochter Elke sind fast gleichaltrig und wuchsen wie Geschwister auf. Rita lernte sogar in der kleinen Häuslerei der Ides einen landwirtschaftlichen Beruf und ist fest mit der Familie verbunden geblieben. Enkelin Heidelind mit Lebensgefährten und Urenkel Marcel wohnen ebenfalls mit im Haus und so bleibt Luise Ide mitten im Leben mit all seinen heutigen Problemen. Sie wird von Schwester Rita gut versorgt und der Hausarzt, Herr Radusch, kommt regelmäßig vorbei, diese zuverlässige Betreuung schätzt Luise Ide sehr. Ihr Tagesablauf ist geregelt: Um 8.00 Uhr aufstehen, frühstücken und ausgiebig Zeitung lesen. Beim Mittagessen ist Eintopf eindeutiger Favorit und nach dem Mittagessen ist bei schönem Wetter ein Spaziergang auf dem Radweg angesagt. Hier hat ihr Mann Fritz auch viele Kilometer zurückgelegt, denn er ging gern spazieren. Sehnsucht nach der "großen, weiten Welt" hatten die Ides nie. Ihr Mittelpunkt war und ist Mirow, und so wurde nur äußerst selten und dann auch nur kurz verreist. Täglich sitzt Luise Ide deshalb gern am Fenster und beobachtet den lebhaften Verkehr auf der vorbeiführenden Kreisstraße. Oft verweilen dabei ihre Gedanken bei ihrem langen erfüllten Leben, das jetzt mit dem 90. Geburtstag einen weiteren Höhepunkt erfährt. Sie war schon sehr aufgeregt, dafür gab es aber keinen Grund, denn für die kleine gemütliche Feier war alles bestens vorbereitet. Familie, Nachbarn und Freunde kamen zum Gratulieren - LEWITZKURIER reihte sich mit herzlichen Glückwünschen in die große Gratulantenschar ein...



## Bunter Himmel über Banzkow

Statt eines Report zitiert der LEWITZKURIER aus einem Rundbrief von "De fliegend Fischköpp"

Nach all den verwehten und verregneten Drachenfesten diesen Jahres wurden wir in Banzkow doch wieder fürs Durchhalten belohnt. Zwar war der Samstag von vielen Schauern durchzogen, dafür hatten wir Idealwind zum Nachfliegen, der Sonntag war gut besucht und trocken. Noch am Freitag machte der Flugacker - liebevoll frisch gewalzt - keinen sicheren Eindruck fürs Drachenfliegen, Wasser stand über dem Boden. Dann sollte im NDR für die Veranstaltung geworben werden, wofür ich am Wochenende zuvor über drei Stunden die Kamera vorgehalten bekam. Erst nach dem Wetterbericht fiel das Wort "Banzkow" und ca. dreieinhalb Minuten wurde für unser Drachenfest geworben. Danach hatten wir das Vergnügen, den "Drachenpfuscher" bei der Arbeit zu bewundern: Er hatte extra für das Rudi-Treffen einen stablosen Rudi genäht, der nun aufgeblasen wurde und seine 'Waage' bekam. Ein wunderschöner Drachen war entstanden! Dass nicht nur ich das so empfand, sollte sich am Sonntag zeigen.

Doch der Reihe nach: Samstag - Drachenfreunde aus Neumünster, Henstett-Ulzburg, Bad Oldesloe, Grimmen, Rostock, Lübeck, Minden, Schwerin, dem Wismarer Umland und dem Havelland hatten den Weg nach

Banzkow gefunden Die ersten Drachen eroberten den Himmel, die neue Bürgermeisterin eröffnete das Fest. Und dann, ja dann kam auch schon der erste Regenschauer und es sollte nicht der letzte bleiben. Nichts desto trotz: Getreu unserem Vorhaben zeigten sich alle möglichen Rabenvariationen, 38 verschiedene Rudis waren zeitweilig am Himmel, besonders hervorzuheben die phantastische Rudikette und eben der stablose Rudi.



Aber weiter im Programm: Trotz Regen und Windmangel erfüllten wir unsere Aufgabe. Es gab keinen Moment an diesem Wochenende, wo der Himmel komplett leer gewesen wäre. Und obwohl viele Zuschauer zu Hause blieben oder auf halben Weg umdrehten - einige waren doch da. Plüschtiere und Bonbons pflasterten den Boden und beulten die Taschen der Kinder.

Auch Bastel- und Verkaufstand waren im Dauereinsatz. Nur das Karussell konnte mithalten... Abends hatten wir den besten Wind, den es jemals in Banzkow zum Nachfliegen gab, dazu wurde der stablose Rudi schön in Szene gesetzt. Bedanken möchte ich mich für den leuchtenden Abschluss bei Wolle und seinen Helfern.

Sehr wenig Wind, ansonsten aber trockenes Wetter erwartete uns Sonntagfrüh. Da musste man schon mit Lifterdrachen arbeiten. Nachdem doch noch Wind aufkam, gelangten noch viele andere Drachen in den Himmel, die an diesem Tag zahlreich vertretenen Besucher konnten ihre Drachen steigen lassen. Wieder mal zeigte sich, das Banzkow eigentlich ein Drachen-Ort ist. Auch am Bastelstand war immer Betrieb. Jürgen und Regina hatten Rudi-Schablonen angefertigt, mit denen in weniger als 15min "Schlittendrachen" zum Festmotto passend gestaltet werden konnten. Schöne Idee! Noch eine schöne Idee waren die diesjährigen Pokale, von Jens Brockhof aus Banzkow gestaltete Holzfiguren. Die wohl schönsten Pokale, die ich in letzter Zeit sehen durfte. Entsprechend groß war dann auch die Freude bei den Gewinnern.

Die höchstfliegenden Drachen kamen von Sophie bzw. Frank Harberg, den größten Drachen

hatte der mit 85 Jahren auch älteste Teilnehmer Paul Grunke und zum schönsten Drachen wurde die Kette von der inzwischen 4. Klasse der Naturgrundschule Plate gewählt. Herzlichen Glückwunsch! Zum Schluss durfte die Banzkower Feuerwehr ihre Einsatzbereitschaft demonstrieren. Mein Delta-Rudi war im Baum gelandet, gerade eine Woche alt. Der beim Rettungsversuch durch "Liften" ebenfalls im Baum verfangene Schleierdeltadrachen konnte geborgen werden. Dankel, für Rudi gab es keine Hilfe, er hält sich noch immer hartnäckig oben im Baum fest. Nun ging auch dieses Fest zu Ende. Es war, in meinen Augen, trotz allem das schönste Fest dieses Herbstes. Ich hoffe, dieser Eindruck hat sich auch bei euch eingestellt und ihr alle kommt nächstes Jahr wieder. Der Termin steht bereits fest, (9. und 10. Oktober) und entsprechend des Jahreshöhepunktes "Entente Florale" sollen Blumen und Grün das Hauptthema der Drachen sein.

Ich danke euch allen für euren Beitrag an diesem Fest und all unseren Partnern: dem Anglerverein, natürlich dem Trendhotel und dem Störal-Verein. Tschüß bis nächstes Jahr zu einem neuen und noch schöneren "Bunten Himmel über Banzkow". Uwe Gladrow, [gekürzt]



## INFORMIERT UND LÄDT EIN

**Sonntag, 22. November** | 15.00 Uhr | **BLECH & HOLZ im besinnlichen Dialog** | Störtal Banzkow | **Landespolizei**orchester Mecklenburg-Vorpommern | Kaffee & Kuchen nach der Veranstaltung - Eintritt: 6 Euro. Kartenvorverkauf im Störtal-Banzkow.  
**Dienstag, 24. November** | 18:00 bis 21:00 Uhr | Störtal-Banzkow | **INFO & AKTION** mit Logopädin Doreen Rossmann | Kurzseminar: **STIMMHYGIENE** | Unkostenbeitrag: 1 Euro | **BITTE UNBEDINGT VORANMELDUNG** im Störtal-Banzkow!  
**Mittwoch, 25. November** | 14.00 - 17.00 Uhr | **FILZKUNST** mit Christiane Witt | **ACHTUNG - der Kurs ist ausgebucht!**  
**Freitag, 27. November** | ab 10.00 Uhr | **BACKTAG** im **DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS** (auf dem Störtal-Hof). Bestellungen bitte bis zum Mittwoch, 25. November vor 10.30 Uhr im Störtal abgeben.  
**Samstag, 28. November** | 14.00 Uhr | Aufstellen des Tannenbaumes | 15.00 Uhr **Goldenstädter Seniorenweihnachtsfeier** > Gaststätte "ZUR LINDE" mit den **Jameler Plattsnakern** & dem **WiesenTrio**.  
**Samstag, 5. Dezember** | 14.00 Uhr | **Banzkower Seniorenweihnachtsfeier** im Störtal | 18.00 Uhr | **Einläuten und Einleuchten** des **Weihnachtsmarktes** auf dem Dorfplatz in Banzkow | **WILDSCHWEINBRATEN** aus dem **DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS** auf dem Störtal-Hof. | 20.00 Uhr | **Live-Tanzmusik** mit **THE FORCE** im Störtal | Eintritt: 6 Euro | Kartenvorverkauf im Störtal |  
**Sonntag, 6. Dezember** | > **15. WEIHNACHTSMARKT** auf dem Dorfplatz in Banzkow  
**Donnerstag, 10. Dezember** | 19.00 Uhr | **27. Kulinarischer Filmabend** | **Wir zeigen eine deutsch-deutsche Komödie!** Filmland: **Berlin (Ost & West)** inkl. landestypisches Essen vom TrendHotel. Unkostenbeitrag: 12,50 Euro. Wir bitten um Voranmeldung bis spätestens um 12:00 Uhr am Tage der Veranstaltung!  
**Sonntag, 13. Dezember** | 14.00 bis 17.00 Uhr | **WEIHNACHTEN** im **Störtal-Museum** im Souterrain des **TrendHotel**



Neue **Jugendklühelferin** im Störtal ist **Nancy Maack**. Gemeinsam mit einem männlichen Helfer hat sie sich mit der Renovierung des "Spieleraumes" schon gut eingeführt. **Alle ans Netz:** Für alle, die den Umgang mit dem Computer nicht in der Schule oder auf Arbeit gelernt haben und diejenigen, die zu Hause kein solches Gerät haben, bietet das Störtal wieder den entsprechenden Service. Mo-Fr 14.00-20.00Uhr stehen **Denis Wozniak** und vier Rechner zur Nutzung mit und ohne Anleitung zur Verfügung. Kleine Lehrgänge bis vier Teilnehmern können vereinbart werden, um den Umgang mit dem Computer, Schreib- o. Rechenprogramme, Internetzugang, e-mail-Versand, Bildbearbeitung kennen zu lernen. Mit dem PC kann man den Antrag auf GEZ-Gebührenbefreiung und andere "Amtsgeschäfte" erledigen, bei Otto bestellen, mit Bekannten selbst in Amerika blitzschnell Nachrichten austauschen, etwas bei ebay verkaufen, manchen Weg nach Parchim oder Schwerin sparen.



### NACHWUCHSSPORTLER GESUCHT!

Hierbei geht es allerdings nicht um junge Talente, sondern um sich **jung fühlende Senioren**. Jeden **Donnerstag** um **15.00 Uhr** treffen sich **sportbegeisterte Senioren** in der **Banzkower Sporthalle**. Bei Sport, Spiel und Bewegung kommt auch die **Geselligkeit** nicht zu kurz. Wer dazu Lust hat und fit bleiben möchte, kann entweder zum "Schnuppern" vorbeikommen oder sich der **Die Seniorensportgruppe**



Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen



### Geburtstage im November

FIKS, Heinz   Banzkow, 06. 12., 66 Jahre	LEHMANN, Monika   Banzkow, 17. 12., 61 Jahre	SCHWANK, Hildegard   Goldenstädt, 23. 12., 82 Jahre
HARTWIG, Anni   Goldenstädt 01. 12., 72 Jahre	MÖLLER, Hilde   Banzkow, 06. 12., 84 Jahre	STROYNY, Ilse   Banzkow, 17. 12., 82 Jahre
HOFFMANN, Heiderose   Banzkow, 01. 12., 64 Jahre	ZAHNOW, Dieter   Jamel, 08. 12., 68 Jahre	SIGGELKOW, Renate   Mirow, 18. 12., 66 Jahre
IHDE, Thea   Banzkow, 01. 12., 79 Jahre	ZEHDOW, Christel   Goldenstädt, 09. 12., 82 Jahre	BOLLOW, Adolf   Jamel, 19. 12., 73 Jahre
LEMKE, Else   Banzkow, 02. 12., 73 Jahre	SCHMILL, Dieter   Banzkow, 11. 12., 76 Jahre	DAHL, Günther   Jamel, 19. 12., 82 Jahre
VICK, Helga   Goldenstädt, 04. 12., 69 Jahre	HARBERG, Anni   Banzkow, 12. 12., 82 Jahre	LEONHARD, Bärbel   Banzkow, 19. 12., 60 Jahre
DAHL, Karl-Heinz   Jamel, 05. 12., 79 Jahre	QUENDLER, Sabine   Banzkow, 12. 12., 60 Jahre	MAACK, Magda   Banzkow, 19. 12., 84 Jahre
FIKS, Ingrid   Banzkow, 05. 12., 61 Jahre	RISCH, Peter   Banzkow, 13. 12., 71 Jahre	VICK, Egon   Banzkow, 20. 12., 73 Jahre
KLUTH, Gerhard   Goldenstädt, 05. 12., 74 Jahre	KERSTEN, Sieglinde   Banzkow, 14. 12., 62 Jahre	LANGE, Brigitte   Mirow, 21. 12., 78 Jahre
NEETZ, Erika   Banzkow, 05. 12., 78 Jahre	BOTH, Angelika   Banzkow, 16. 12., 74 Jahre	PETERS, Willi   Mirow, 22. 12., 75 Jahre
WOLFF, Ludwig   Jamel, 05. 12., 70 Jahre	DORN, Karl-Ludwig   Goldenstädt, 17. 12., 69 Jahre	SCHUMANN, Rainer   Banzkow, 23. 12., 67 Jahre
		LÜBBE, Christa   Jamel, 24. 12., 76 Jahre
		SCHULZE, Rosemarie   Goldenstädt, 24. 12., 66 Jahre
		DEUBEL, Hermann   Goldenstädt, 25. 12., 70 Jahre
		GIESE, Christel   Goldenstädt, 26. 12., 96 Jahre
		PARPART, Kurt   Banzkow, 26. 12., 77 Jahre
		REIßIG, Bettina   Banzkow, 27. 12., 61 Jahre
		DIWINSKI, Helga   Banzkow, 29. 12., 63 Jahre
		FRANK, Gertrud   Banzkow, 29. 12., 75 Jahre
		GUTMANN, Rita   Banzkow, 31. 12., 67 Jahre
		TESKE, Jörg   Banzkow, 31. 12., 67 Jahre